

1. Organisation I

Anlage 2

Thema/Empfehlung aus GPA Bericht	Kreis Kleve	Kreis Coesfeld	Bewertung	Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise
<p>„Organigramm“ Ist-Zustand 2004</p>	<p>Seiten 4 und 5: Die Kreisverwaltung besteht aus zwei Bereichen, für die der LR und der KD zuständig sind. Es besteht keine Dezernentenebene. Innerhalb der zwei Bereiche werden 6 Fachbereiche (FB) vorgehalten. Der ÖGD bildet mit dem Veterinäramt einen gemeinsamen Fachbereich. Innerhalb dieses FB gibt es drei Abteilungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesundheitsangelegenheiten (unterteilt in drei Sachgebiete <ol style="list-style-type: none"> 1. amts-, kinder- und jugendärztlicher und zahnärztlicher Dienst, 2. Hygieneüberwachung und 3. Sozialpsychiatrischer Dienst) 2. Veterinärangelegenheiten und Lebensmittelüberwachung 3. Gesundheits- und Veterinärverwaltung (unterteilt in drei Sachgebiete <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesundheitsangelegenheiten 2. Verbraucherschutz 3. Tiergesundheit 	<p>Seiten 6 und 7: Die Kreisverwaltung besteht aus drei Fachbereichen. Der ÖGD gehört als eine Abteilung zum FB 2. Innerhalb der Abteilung bestehen 5 Fachdienste</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Amtsärztlicher Dienst 2. Kinder- und Jugendgesundheitsdienst 3. Sozialpsychiatrischer/Sozialer Dienst 4. Umwelt und Infektionsschutz 5. Verwaltung und Planung 	<p>Bei einer Zusammenlegung der beiden Abteilungen untere Gesundheitsbehörde und Veterinäramt wären Synergieeffekte in Coesfeld aufgrund der inhaltlich unterschiedlichen Aufgaben nicht zu erwarten. Zudem sind die Verwaltungen in den beiden Abteilungen 39 und 53 personell mittlerweile so ausgestattet, dass ein weiterer Personalabbau die angemessene Aufgabenerledigung riskieren würde.</p>	<p>Die unterschiedliche Organisationsform in Kleve wird zur Kenntnis genommen, besitzt für den Kreis Coesfeld aber keine Bedeutung.</p>

2. Organisation II

Thema/Empfehlung aus GPA Bericht	Kreis Kleve	Kreis Coesfeld	Bewertung	Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise
<p>„Nebenstellen“</p> <p>Im GPA Bericht für <u>Kleve</u> wird lediglich der Sachstand festgehalten (S. 5).</p> <p>Die GPA empfiehlt dem Kreis <u>Coesfeld</u> (S. 13) „die Nebenstellen sukzessive zu reduzieren und alle Dienste (außer Sozialpsychiatrischen Dienst) in Coesfeld zu zentralisieren.“ Hinsichtlich der weiteren Aufgabenwahrnehmung in den Nebenstellen sollte eine Wirtschaftlichkeitsberechnung und Nutzwertanalyse unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung und Analyse der Frequentierung der Nebenstellen durch die Bürger durchgeführt werden.“</p>	<p>Seite 5: Kleve unterhält zwei Dienststellen in Kleve und in Geldern. In beiden Dienststellen werden alle Aufgaben des ÖGD Kleve wahrgenommen.</p>	<p>Seiten 10 – 13: Coesfeld hält drei Dienststellen in Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen vor. Neben dem amtsärztlichen Dienst und dem Fachdienst Umwelt und Hygiene, die beide in Dülmen bereits zentralisiert sind, werden seit 2005 auch alle Schuleingangsuntersuchungen in den Gebäuden des Gesundheitsamtes in Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen durchgeführt. Die zuvor in den einzelnen Gemeinden und Städten des Kreises vor Ort angebotenen Untersuchungstermine sind weggefallen.</p>	<p>Die Aufgabe einer oder zweier Nebenstellen geht zu Lasten der Bürger. Hier müssen Bürgerfreundlichkeit und von der GPA vermutete Kostensenkungen abgewogen werden.</p> <p>Durch die Abt. 10 ist der Sachverhalt bereits geprüft worden ermittelt worden. Demnach würde die Aufgabe einer Nebenstelle bei gleichzeitig notwendiger räumlicher Unterbringung der betroffenen Mitarbeiter an anderer Stelle zu erheblichen Mehrkosten führen (vgl. Anlage 4 „Zentralisierung des Gesundheitsamtes: Vor- und Nachteile“, Anlage 5 „Grunddaten zum öffentlichen Gesundheitsdienst“ und Anlage 6 Schreiben Frau Dr. Pivl an Herrn Schütt vom 23.10.07 „Zentralisierung des ÖGD“)</p>	<p>Die Empfehlung der GPA an den Kreis Coesfeld, die Nebenstellen aufzugeben, wird aus Kostengründen und mit Rücksicht auf die Bürgerfreundlichkeit des Kreises Coesfeld nicht umgesetzt.</p>

3. Controlling, Leistungskennzahlen

Thema/Empfehlung aus GPA Bericht	Kreis Kleve	Kreis Coesfeld	Bewertung	Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise
<p>„Controlling, Gesundheitsberichterstattung“</p> <p>Die GPA empfiehlt dem Kreis <u>Kleve</u> „... eine Einführung eines Controllings mit Berichtswesen“ (S. 8). „Dem Ausbau des Controllings sollte der Ausbau der Gesundheitsberichterstattung folgen“ (S. 11)</p> <p>Für den Kreis <u>Coesfeld</u> stellt die GPA fest: „In dem Produkthaushalt des ÖGD werden Finanz- und Leistungsdaten dargestellt. Zeitnahe und sich verändernde Datenabfragen sind damit möglich“ (S. 15).</p> <p>„Die Berichterstattung über die Hilfen für psychisch kranke Menschen im Kreis Coesfeld beschränkt sich auf die wesentlichen Zahlen, Daten und Fakten und kann damit zu Steuerungszwecken genutzt werden“ (S. 20).</p>	<p>Der Kreis Kleve führt bisher keinen Produkthaushalt. Auf die Ermittlung von Kennzahlen ist dort bisher weitgehend verzichtet worden. Nach übereinstimmenden Angaben der GPA und der Leitungskräfte des ÖGD in Kleve sei deshalb eine Kostenberechnung für einzelne Produkte oder Aufgaben nicht möglich.</p> <p>Eine kontinuierliche Gesundheitsberichterstattung findet in Kleve nicht statt. Es wird lediglich anlassbezogen auf Anfragen reagiert. Die GPA empfiehlt dem Kreis Kleve zur Controlling- und Steuerungszwecken den Aufbau eines solchen Berichtswesens.</p>	<p>Der Kreis Coesfeld ermittelt bereits Produktkennzahlen. Das Gesundheitsamt ermittelt für den amtsärztlichen Dienst und den Sozialpsychiatrischen und Sozialen Dienst Qualität – und Leistungskennzahlen. Diese dienen der internen Qualitätskontrolle und zur Sicherstellung einer möglichst gleichen Arbeitsweise und Arbeitsbelastung der Mitarbeiter. Die Leistungskennzahlen des Sozialpsychiatrischen Dienstes werden dem KT seit 2005 im Zuge der Produkthaushaltsberatungen zur Verfügung gestellt.</p> <p>Weitere Dienste des Gesundheitsamtes bereiten die Ermittlung von Qualitäts- und Leistungskennzahlen (insbesondere in Zusammenhang mit der Einführung des NKF) vor.</p>	<p>Der Kreis Kleve sollte hier nicht als „gutes Beispiel“ herangezogen werden. Der bisherige Verzicht auf ein Berichts- und Controllingwesen bedingt den Verzicht auf eine Steuerung der (einzelfallübergreifenden) gesundheitlichen Angelegenheiten der Bürger des Kreises.</p> <p>Der Kreis Coesfeld hält dagegen ein knappes, aber zur Steuerung (z.B. der Zuwendungen an freie Träger) geeignetes Berichtswesen vor.</p> <p>Mit Einführung des NKF wird auch der ÖGD Coesfeld seine Aufgaben in diesem Zusammenhang intensivieren müssen.</p>	<p>Der Kreis Coesfeld sollte seine Praxis fortsetzen. Die Ermittlung von weiteren Qualitäts- und Leistungskennzahlen sowie die Formulierung von konkreten Zielen (Stichwort „NKF“) erfolgt. Dieses deckt sich auch mit den Empfehlungen der GPA (Bericht S. 16, 18)</p>

4. Kommunale Gesundheitskonferenz

Thema/Empfehlung aus GPA Bericht	Kreis Kleve	Kreis Coesfeld	Bewertung	Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise
<p>Gem. § 24 I ÖGDG i.V. m. AV-ÖGDG beruft der KT die Konferenz „von Vertretern der an der Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung der Bevölkerung beteiligten, der Selbsthilfegruppen und der Einrichtungen für Gesundheitsvorsorge und Patientenschutz ein. Vorrangige Aufgabe der Konferenz ist die Beratung gesundheitlicher Fragen auf örtlicher Ebene mit dem Ziel der Koordinierung, der Verabschiedung von Handlungsempfehlungen und deren Umsetzung unter Selbstverpflichtung der Beteiligten sowie deren Mitwirkung an der Gesundheitsberichterstattung“ (S. 18 Bericht Coesfeld, sinngemäß S. 12 Bericht Kleve)</p>	<p>Der Kreis Kleve bildete eine gemeinsame Pflege- und Gesundheitskonferenz. Diese tagte zuletzt 2001, weil der Kreis Kleve lediglich Moderation und Geschäftsstelle zur Verfügung stellt, die inhaltliche Arbeit aber den anderen Mitgliedern überlässt. In den vergangenen Jahren sind keine Themenvorschläge eingebracht worden (GPA Bericht S. 13).</p>	<p>Die Gesundheitskonferenz des Kreises Coesfeld tagt 1 x Jahr und hat in der Vergangenheit verschiedene Handlungsempfehlungen verabschiedet, die zu einem wesentlichen Teil in die Praxis umgesetzt wurden. Themenschwerpunkte der GK waren u.a. Verbesserung der Versorgung von Kleinkindern und kranker, alter Menschen, Trinkwasserqualität, Säuglingssterblichkeit, Impfungen, Krebsbehandlung usw. (GPA Bericht S. 18)</p>	<p>Der Kreis Coesfeld kommt seinem gesetzlichen Auftrag (siehe links) nach.</p>	<p>Der Kreis Coesfeld wird die Kommunale Gesundheitskonferenz weiterhin durchführen.</p>

5. Personelle Ausstattung für ärztliche Aufgaben

Thema/Empfehlung aus GPA Bericht	Kreis Kleve	Kreis Coesfeld	Bewertung	Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise
<p>Im GPA Bericht für Kleve sind die ärztlichen Aufgaben nicht differenziert erfasst. Der Vergleich bezieht sich deshalb auf die Aufgaben eines „Bezirksarztes“ in Kleve (soweit die Angaben aus Kleve mündlich am 09.10.07 dargelegt wurden) und die ärztlichen Aufgaben in Coesfeld aus den Fachdiensten AÄD, KJÄD und Umwelt/ Hygiene.</p> <p>Beide Kreise halten jeweils ½ Arztstelle für den Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDie) vor (nebenstehend eingerechnet). Zur Vervollständigung werden die Stellen des ärztlichen Hilfspersonals an dieser Stelle ebenfalls benannt.</p>	<p><u>Aufgaben:</u> Im Kreis Kleve ist das Kreisgebiet in „ärztliche Bezirke“ aufgeteilt, d.h. ein Arzt übernimmt in seinem Bezirk nahezu sämtliche anfallende ärztliche Aufgaben (ohne SpDie).</p> <p><u>Personalausstattung:</u> In Kleve sollen nach Angaben des Gesundheitsamtes seit Jahren insgesamt 6 Arztstellen (davon ½ z.Z. vakant, Ausschreibung läuft) vorgehalten werden. Hinzu</p>	<p><u>Aufgaben:</u> Im Kreis Coesfeld werden u.a. die bekannten Fachdienste (AÄD, KJÄD, Umwelt/Hygiene) mit ihren jeweiligen Aufgabenschwerpunkten vorgehalten.</p> <p><u>Personalausstattung:</u> In Coesfeld werden aktuell 7,4 Arztstellen (ohne Betriebsmedizin, davon 1 ab 01.01.08 z.Z. fraglich) und ca. 7 Stellen für Arzthelferinnen vorgehalten.</p>	<p><u>Aufgaben:</u> Die Wahrnehmung nahezu aller ärztlicher Aufgaben des ÖGD in einem Bezirk wird aus fachlicher Sicht abgelehnt. Es ist kaum vorstellbar, dass ein Arzt u.a. die Bereiche „Arbeitsfähigkeitsprüfung, Sonderschulenaufnahmeverfahren, Hilfen für behinderte Kinder, Grenzwertüberschreitungen beim Trinkwasser und der Krankenhaushygiene“ angemessen abdecken kann.</p> <p><u>Personalausstattung:</u> Die GPA stellte bereits für 2004 eine genau durchschnittliche personelle Ausstattung des AÄD fest (GPA Bericht S. 25). Seitdem wurden die Kosten für</p>	<p>Allein um die routinemäßig anfallenden Aufgaben erledigen zu können, ist die Besetzung aller 7,4 Arztstellen notwendig.</p> <p>Besondere Aufgaben des ÖGD z.B. im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes („Masernfälle“) oder der Tuberkulosefürsorge bleiben dabei schon unberücksichtigt und müssten im konkreten Eintritsfall mit dem vorhandenen ärztlichen Personal bewältigt werden.</p> <p>Der Kreis Kleve sollte hier aus fachlichen, aber auch aus haftungsrechtlichen Gründen, nicht zum Maßstab genommen werden.</p>

	<p>kommen von dort nicht bezifferte Stellenanteile für ärztliche Honorarkräfte und „ca. 6“ (Angaben Kleve) Helferinnenstellen für den Ärztlichen Dienst. Die GPA benennt für 2004 eine Ausstattung von 7 Ärzten und 7,1 Stellen ärztliches Hilfspersonal in 2004 (S. 31).</p>	<p>Damit befindet sich der Kreis Coesfeld (1 Arztstelle auf 31.018 Einwohner) hinsichtlich der personellen Ausstattung mit Ärzten beispielsweise auf der gleichen Höhe wie die Gesundheitsämter in den Kreisen Steinfurt (1Arztstelle auf 31.760 Einwohner) und Warendorf 31.529).</p>	<p>umgerechnet eine halbe Arztstelle in Coesfeld reduziert. Dieses war durch eine Geschäftsprozessoptimierung möglich, der amtsärztliche Dienst wurde in Dülmen zentralisiert.</p> <p>Zudem erfolgt eine teilweise Refinanzierung vom Bund im Rahmen der Arbeitsfähigkeitsprüfungen nach dem SGB II (2006 in einem Umfang von 62.910.-- €).</p> <p>Zur Beurteilung der auf den ersten Blick leicht höheren personellen Ausstattung bei Ärzten und Helferinnen in Coesfeld im Vergleich zum billigsten Kreis-ÖGD in NRW, dem Kreis Kleve, ist zu berücksichtigen, dass nicht bekannt ist, in welchem Umfang die von Kleve eingesetzten ärztlichen Honorarkräfte tätig sind (in Coesfeld bereits eingerechnet) und dass die Aufgaben des Gesundheitsingenieurs in Kleve (vgl. Bereich Umwelt und Hygiene) im Kreis Coesfeld vom Ltd. Amtsarzt erledigt werden müssen.</p>	
--	---	--	---	--

	<p><u>Inanspruchnahme:</u> Exakte Kennzahlen zur Inanspruchnahme des Amtsärztlichen und des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes liegen nicht vor. Es wurde geschätzt, dass dort in 2006 ca. 2.700 amtsärztliche Gutachten angefertigt und ebenfalls ca. 2.700 Untersuchungen im Kinder- und Jugendärztlichen Dienst durchgeführt worden seien. Leider ist die Systematik der Erfassung dieser Fallzahlen in Kleve nicht fachdienstspezifisch. Teilweise werden in Kleve besondere Gutachten für Kinder und Jugendliche als Aufgabe des Amtsärztlichen Dienstes gezählt.</p>	<p><u>Inanspruchnahme:</u> Für den Kreis Coesfeld liegen Fallzahlen vor: In 2006 wurden 1.440 Amtsärztliche Gutachten erstellt und 4.379 Untersuchungen an Kindern und Jugendlichen durchgeführt.</p>	<p><u>Inanspruchnahme:</u> Aus dem Kreis Kleve stehen keine harten Vergleichskennzahlen zur Verfügung. Die exakten Werte in Coesfeld und die Schätzzahlen in Kleve zur Grundlage genommen und die (von hier abgelehnten) Berechnungsmodalitäten der GPA verwendet führen zu den Ergebnissen, dass im Kreis Coesfeld in 2006 pro 10.000 Einwohnern 264,5 ärztliche Gutachten (AÄD und KJÄD) und im Kreis Kleve 176,5 (alle Aufgaben Bezirksarzt) angefertigt wurden.</p>	
--	---	---	---	--

6. Personelle Ausstattung des Zahnärztlichen Dienstes

Thema/Empfehlung aus GPA Bericht	Kreis Kleve	Kreis Coesfeld	Bewertung	Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise
Die Aufgaben des zahnärztlichen Dienstes sind in beiden Kreisen inhaltlich ähnlich.	<p>Der Kreis Kleve hält 1 Vollzeitstelle für einen Zahnarzt vor.</p> <p>In Kleve sind die Zahnarzhelferinnen (1,7 Stellen) und 1VZ Stelle Verwaltungskraft zudem bei einem weitgehend von den gesetzlichen Krankenkassen finanzierten Verein angestellt (GPA Bericht S.21,22).</p>	<p>Der Kreis Coesfeld hält 2 Vollzeitstellen für Zahnärzte vor.</p> <p>Nach Kündigung der Arbeitsverträge der Zahnarzhelferinnen durch die Krankenkassen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Zahngesundheit“ (ehemaliges Modell vergleichbar Kreis Kleve heute) trägt seit einigen Jahren der Kreis Coesfeld selbst auch die Kosten für diese Helferinnen (ca. 1 ¼ Stellen). Zuvor trug der Kreis lediglich die Kosten für ¼ Stelle Helferin.</p>	<p>Dem Kreis Coesfeld war es wichtig, neben den zahnärztlichen Reihenuntersuchungen und den zahnärztlichen Gutachten auch Angebote im Bereich der gesunderhaltungserzieherischen Aktivitäten (Mundhygiene, Schulungen von Multiplikatoren, usw.) vorzuhalten. Bei früheren Vergleichen schnitt der Kreis Coesfeld hinsichtlich der Karieshäufigkeit bei Kindern auch besonders gut ab.</p> <p>Eine in Kleve zur Verfügung stehende VZ Verwaltungsstelle als Spezialkraft für den zahnärztlichen Dienst wird in Coesfeld nicht vorgehalten. Die notwendige Verwaltungsarbeit für den zahnärztlichen Dienst wird hier vom Fachdienst „Verwaltung“ miterledigt.</p>	<p>Nach heutigem Stand ist davon auszugehen, dass bei Freiwerden <u>einer</u> der beiden Zahnarztstellen eine Wiederbesetzung nicht mehr in vollem Umfang (bis ggf. wegfallend) notwendig ist.</p> <p>Das zahnärztliche Hilfspersonal kann dann entsprechend ebenfalls reduziert werden.</p>

7. Personelle Ausstattung des Sozialpsychiatrischen und Sozialen Dienstes

Thema/Empfehlung aus GPA Bericht	Kreis Kleve	Kreis Coesfeld	Bewertung	Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise
<p>Zur personellen Ausstattung des Sozialpsychiatrischen Dienstes im <u>Kreis Kleve</u> finden sich im GPA Bericht keine Angaben.</p> <p>Dem <u>Kreis Coesfeld</u> empfiehlt die GPA die kritische Betrachtung des Aufgabenspektrums des Sozialpsychiatrischen/Sozialen Dienstes und hält eine Verlagerung der Aufgaben des sozialen Dienstes (Stellungnahmen für hauseigene Abteilungen und die Gemeinden) zum Bereich Soziales für denkbar.</p>	<p>Der Kreis Kleve hält nach eigenen Angaben 4,5 Stellen (2 VZ Fachkrankenschwester/ Pfleger, ½ Stelle sozialmedizinische Assistentin, 1 VZ Soziologe für einzelfallübergreifende Tätigkeiten, 1 Sachgebietsleitung) vor.</p> <p>Der Sozialpsychiatrische Dienst in Kleve nimmt nur einen Teil der Erstmeldungen nach dem PsychKG entgegen, prüft die jeweilige Gefährdungslage und überlässt die weiteren Aufgaben den aufsuchenden Diensten der Ambulanzen der Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau oder gegen Bezahlung aus dem Budget „Soziales“ auch freien Trägern für bestimmte Personenkreise.</p> <p>Die psychiatrische Landesklinik „Bedburg – Hau“ (ca. 1.100 Betten, zum Vergleich: Klinik Am Schlossgarten in Dülmen 90 Betten + 30 Tagesklinikbetten) verfügt im Kreis Kleve über 5 (!) jeweils mit Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern, Fachkrankenschwestern/pfleger besetzte Ambulanzen, die nach</p>	<p>Der Sozialpsychiatrische Dienst Kreis Coesfeld übernimmt die gesetzlichen Pflichtaufgaben nach dem PsychKG und darüber hinaus Gutachter- und Außendienstfunktionen für hauseigene Abteilungen und in geringem Umfang und gegen nahezu vollständiger Kostenerstattung durch den Bund für die kreisangehörigen Gemeinden und Städte.</p> <p>Der Dienst betreut schwer psychisch Kranke, die sich i.d.R. durch Krankheitsuneinsichtigkeit und Behandlungsunwilligkeit auszeichnen. Der Dienst hat fast keinen Einfluss auf die Zahl seiner Klienten, weil diese zu fast 90 % „fremdgemeldet“ werden und die Erstkontaktaufnahme „von Amts wegen“ und aufsuchend erfolgt, auch um die Eigen- und/oder Fremdgefährdung abzuklären.</p> <p>Die Fallzahlen des Dienstes insgesamt sind in den vergangenen Jahren 11</p>	<p>Ein Vergleich zwischen den Sozialpsychiatrischen Diensten der Gesundheitsämter kann nur Aussagekraft besitzen, wenn man sich die psychiatrische Versorgung insgesamt und die tatsächlich wahrzunehmenden Aufgaben der einzelnen Dienste ansieht. Leider nahm die GPA hier keinen entsprechenden Vergleich vor.</p> <p>Auf den ersten Blick erscheint der Kreis Coesfeld im Vergleich zum Kreis Kleve im SpDie unverhältnismäßig gut personell ausgestattet. Bei näherem Hinsehen ist aber sofort erkennbar, dass im Kreis Kleve eine völlig andere „psychiatrische Landschaft“ existiert, die ein „Angebot“ vorhält, die den Kreis Coesfeld eher „benachteiligt“ aussehen lässt.</p> <p>Der Kreis Kleve kann sich die minimale Ausstattung des SpDie nur leisten, weil der größte Teil der Pflichtaufgaben nach dem PsychKG dort von den Ambulanzen der</p>	<p>Es könnte geprüft werden, ob die Vergabe von Pflegebegutachtungen im Auftrag von 50.2 auch an den MDK erfolgen sollte. Allerdings ist im Rahmen der Heimpflegebedürftigkeitsprüfungen kürzlich genau gegenteilig verfahren worden, um keinen Fremdgutachter über Leistungen des Kreises entscheiden zu lassen.</p> <p>Dem Sozialpsychiatrischen und Sozialen Dienst steht seit 11/06 bereits eine 0,8 Stelle weniger zur Verfügung. Eine weitere Reduzierung erfolgt nicht.</p>

	<p>Hinweisen von Erkrankten, aus seinem sozialen Umfeld heraus oder von beteiligten Institutionen (Ärzte, Behörden usw.) auch aufsuchend tätig sind und sich somit um Klienten kümmern, die die Bedingungen nach dem PsychKG erfüllen (vgl. Anlage).</p> <p>Der Kreis Kleve leidet unter einer Unterbringungsquote (Zwangseinweisungen nach dem PsychKG) von über 300 % über der des Kreises Coesfeld (lt. LÖGD für 2005).</p> <p>Der Kreis Kleve finanziert bei freien Trägern mit insgesamt 146.000.-- € in 2007 Hilfen für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten nach §§ 67 ff. SGB XII. Diese Mittel werden dort im Haushaltsplan außerhalb des Budgets des ÖGD verwaltet und im GPA Bericht nicht berücksichtigt.</p> <p>Das Kreissozialamt Kleve unterhält einen eigenen mit einem Sozialarbeiter besetzten Außendienst für bestimmte Fragestellungen nach dem SGB XII (z.B. Hilfe zur</p>	<p>Jahren bei gleichbleibender Personalausstattung bis 10/06 um über 135 % gestiegen. In 2006 wurden insgesamt 1.263 Kranke betreut.</p> <p>In keinem Dienst des Gesundheitsamtes wurden die Aufgabenbereiche so genau untersucht wie im Sozialpsychiatrischen Dienst. Eine in 2004 durch einen <u>externen</u>, controlling- und GPO - erfahrenen Mitarbeiter der Kreisverwaltung durchgeführte <u>Personalbedarfsanalyse</u>, die in 2005 und 2006 fortgeschrieben wurde, gibt genau Aufschluss über die geleistete Arbeit. Nahezu jeder Arbeitsschritt in allen Aufgabenbereichen wurde auf seine Notwendigkeit und zeitliche Dauer (in Jahresarbeitsminuten) untersucht. Den Mitarbeitern - so zwei der wichtigsten Ergebnisse - stehen <u>jährlich</u> durchschnittlich insgesamt 5 ¼ Stunden zur Klärung eines Neufalles (einschließlich der notwendigen Hausbesuche und Gespräche, der Informationsbeschaffung, der Anfertigung von Berichten und Stellungnahmen sowie der Dokumentation des Falls usw.) zur Verfügung.</p> <p>Für die Klienten, die immer</p>	<p>Klinik erledigt wird. Darüber hinaus finanziert der Kreis Kleve Betreuungsaufgaben eines freien Trägers für einen Personenkreis, der im Kreis Coesfeld ambulant durch den SpDie betreut wird.</p> <p>Die im Kreis Coesfeld vom SpDie/SD wachzunehmenden Gutachter und Außendienstaufgaben werden auch im Kreis Kleve wahrgenommen, allerdings organisatorisch an anderen Stellen in der Kreisverwaltung oder bei den Gemeinden und finden deshalb im GPA Vergleich keine Berücksichtigung. In Kleve steht für diese Zwecke offensichtlich sogar mehr Personal zur Verfügung (1 VZ Stelle beim KSA und Soziale Dienste bei den Gemeinden in Kleve vs. 0,27 Stelle in Coesfeld, davon 0,21 vom Bund erstattet sowie 3 VZ Stellen Betreuungsbehörde in Kleve vs. 1,3 VZ Stellen insgesamt in 51 und 53 für diese Aufgabe).</p>	
--	---	---	--	--

	<p>Weiterführung des Haushalts, Behindertenhilfe). Das Kreissozialamt beauftragt den MDK der Pflegekassen, die Begutachtungen im Rahmen der Hilfe zur Pflege (§§ 61 ff. SGB XII) durchzuführen. Die Kosten pro Gutachten betragen 195.-- € Die Mittel werden im Budget „Soziales“ bereit gestellt und finden im GPA Bericht zum Vergleich der ÖGD's keine Berücksichtigung.</p> <p>Die Betreuungsbehörde des Kreises Kleve (3 VZ Mitarbeiter) führt alle Sachverhaltsermittlungen für die Vormundschaftsgerichte durch.</p> <p>Ein Großteil der Gemeinden und Städte im Kreis Kleve unterhält eigene soziale Dienste.</p>	<p>wieder bei Bedarf oder mittel- bzw. längerfristig vom Sozialpsychiatrischen Dienst betreut werden müssen, stehen <u>jährlich</u> insgesamt mittlerweile durchschnittlich nur noch 6,5 Stunden pro Fall (einschließlich aller Gesprächskontakte, Fahrtzeiten, Dokumentation usw.) zur Verfügung.</p> <p>Die genannten Aufgaben, die im Kreis Kleve vom Kreissozialamt, von der Betreuungsbehörde oder von den Gemeinden selbst erledigt oder für die externe Gutachter beauftragt und finanziert werden, werden im Kreis Coesfeld vom Sozialpsychiatrischen/Sozialen Dienst erledigt.</p>		
--	---	---	--	--

8. Personelle Ausstattung Umwelt und Hygiene

Thema/Empfehlung aus GPA Bericht	Kreis Kleve	Kreis Coesfeld	Bewertung	Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise
Die Aufgaben im Bereich Umwelt und Hygiene sind inhaltlich vergleichbar.	Der GPA Bericht gibt keinen Aufschluss über die personelle Ausstattung dieses Bereichs. Nach Angaben des Gesundheitsamtes des Kreises Kleve stehen 4 Stellen Gesundheitsaufseher und 1 Stelle Gesundheitsingenieur zur Verfügung, um die vom dortigen Gesundheitsamt geschätzten 4.000 zu begehende („auf ihre hygienischen Zustände hin zu überprüfende“) Institutionen zu überwachen.	Im Kreis Coesfeld stehen z.Z. den zu überwachenden 10.500 Einrichtungen 3 Stellen Gesundheitsaufseher gegenüber. Zudem müssen Aufgaben des Gesundheitsingenieurs durch den Ltd. Amtsarzt erledigt werden.	Der Kreis Kleve ist in diesem Fachgebiet personell (Verhältnis Stellen vs. Überwachungsaufgaben) wesentlich besser ausgestattet als der Kreis Coesfeld.	Die 4. It. Stellenplan eingerichtete Stelle Gesundheitsaufseher sollte wie geplant demnächst (Abschluss der Ausbildung der MA'in) wieder voll besetzt werden. Die Neueinrichtung einer Stelle für einen Gesundheitsingenieur (wie in Kleve, WAF, ST u.a) sollte überlegt werden. Ggf. könnte die Stelle rechnerisch durch eine vermehrte Gebühreneinnahme refinanziert werden.

9. Zuweisungen und Zuschüsse

Thema/Empfehlung aus GPA Bericht	Kreis Kleve	Kreis Coesfeld	Bewertung	Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise
<p>Kreis Kleve: S. 36 ff.</p> <p>Kreis Coesfeld: S. 42 ff.</p>	<p>Im GPA Bericht sind für den ÖGD Kleve lediglich zwei Zuwendungen an freie Träger benannt und berechnet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Drogen- und Suchtberatung (365.000.-- € in 2007, Budget „Gesundheit“) 2. Sozialpsychiatrische Zentren (81.000.-- € in 2007, Budget „Soziale Sicherung“). <p>Im GPA Bericht nicht berücksichtigt aber eindeutig dem Gesundheitsbereich zuzuordnen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zuschüsse an Schwangerschaftsberatungsstellen (49.100.-- € in 2007) 2. Zuschüsse für Wohngemeinschaften für den Personenkreis nach §§ 67 ff. SGB XII, „Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten“, z.B. chronisch psychisch - oder Suchtkranke, denen Obdachlosigkeit droht, (63.700.-- € in 2007) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuschüsse an Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen, einschl. Förderung der sexualpädagogischen Präventionsarbeit (43.500.-- € in 2007) 2. Hilfe für Schwangere zum Schutz ungeborenen Lebens (51.100.-- € in 2007) 3. Zuschuss an Kontakt- und Beratungsstelle * (105.535.-- € in 2007) 4. Suchtkrankenhilfe * (425.867.-- € einschl. KRZ Methadon, Präventionsstelle und Förderung der Selbsthilfegruppen im Budget 53 plus 134.350.-- € für SGB II-Bezieher (= Aufgaben nach § 16 II SGB II) im Budget 50 <p>beides in 2007</p>	<p>Es wäre zu klären, ob die inhaltlichen Zwecke dieser Mittel vergleichbar sind. Beinhaltet die Mittel in Kleve für die Suchtkrankenhilfe (wie im Kreis Coesfeld) auch die Aufgaben der Suchtprävention und die Förderung der Selbsthilfegruppen ? Gibt es im Kreis Kleve kreis- und/oder landesgrenzenüberschreitende Projekte für den gleichen oder einen ähnlichen Zweck ? Beteiligen sich die Gemeinden und Städte im Kreis Kleve an der Finanzierung oder halten eigene Suchtberatungsstellen vor ?</p> <p>Die Zuschussberechnungen der GPA sind zu Vergleichszwecken kaum zu gebrauchen. Mittel für gleiche Zwecke oder für gleiche Personenkreise werden in unterschiedlichen Ressorts verwaltet und bleiben - soweit sie in z.B. Kleve dem Sozialbudget zugeteilt sind - teilweise dort unberücksichtigt. Gleiches gilt für Aufwendungen, die in Kleve</p>	<p>Da alle weiteren Berechnungen der GPA zu den Gesamtausgaben (absolut und pro Einwohner) auf diesen falschen Grundlagen beruhen, können sie zu Vergleichszwecken nicht seriös herangezogen werden.</p> <p>Die vom Kreis Coesfeld aus dem Gesundheitsbereich gewährten Zuwendungen und Zuschüsse (alles freiwillige Leistungen) sollten wie bisher in regelmäßigen zeitlichen Abständen explizit und ansonsten im Rahmen der Haushaltsberatungen vom KT beschlossen werden.</p> <p>Die Verwaltung wird beauftragt, die Auswirkungen einer jeweiligen Kürzung um 20 % der Zuwendungen für die Suchtkrankenhilfe und die Kontakt- und</p>

	<p>3. Zuschuss für Beratungsstelle nach §§ 67 ff. SGB XII „Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten“, z.B. chronisch psychisch - oder Suchtkranke, denen Obdachlosigkeit droht, (82.300.-- € in 2007)</p> <p>Zuschüsse Kleve in 2007 insgesamt mindestens *</p> <p>641.100.-- €</p> <p>* es ist nicht bekannt, ob der Kreis Kleve an anderen Stellen weitere Mittel zur Verfügung stellt oder ob die Gemeinden und Städte im dortigen Kreis Leistungen für ähnliche oder gleiche Zwecke gewähren.</p>	<p>Hinweis: in 2004 (GPA Prüfljahr) war beides noch im Budget 53</p> <p>5. Förderung Beschaffung/Erhaltung Wohnraum für psychisch Kranke (5.100.-- € in 2007)</p> <p>6. Förderung der Gruppenarbeit für psychisch Kranke (5.000.--€ in 2007)</p> <p>Zuschüsse Coesfeld in 2007 insgesamt:</p> <p>770.452.-- €</p> <p>* Nr. 3 und 4: Die Zuschüsse für die Kontakt- und Beratungsstelle und die Suchtkrankenhilfe wurden bis zum Jahre 2001 im Sozialetat des Kreises verwaltet. Aus fachlicher Sicht und im Hinblick auf bessere Steuerungsmöglichkeiten wurde die Zuschussgewährung verwaltungsintern dem ÖGD übertragen.</p>	<p>durch die Vergabe von Gutachtaufträgen entstehen, während die Arbeit in Coesfeld mit eigenem Personal erledigt wird. Hier hätte eine Gegenüberstellung der Kosten erfolgen müssen.</p> <p>Gleichwohl ist im Vergleich mit anderen Kreisen festzustellen, dass der Kreis Coesfeld im Bereich der Suchtkrankenhilfe und der Kontakt- und Beratungsstelle sehr aktiv ist. Diese Zuwendungen könnten in ihrer Höhe noch einmal hinterfragt werden.</p>	<p>Beratungsstelle für psychisch Kranke ab 2009 aufzuzeigen.</p>
--	--	--	---	--